



Niederschrift Nr. 7

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 8. Juli 2014 von 19:09 Uhr bis 21:12 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 16 + BM = 17 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Franz Sauter (v)
Stadtrat Dr. Stefan Scheit (v)

Stadtrat Stefan Schonhardt, bis 20:06 Uhr (TOP 4)

Schriftführer: Dr. Ludger Beckmann

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, (Ortsvorsteher Wehrle – entschuldigt),
Frau Grieshaber, Herr Kleiser, Herr Dold

Sonstige: Sanierungsberater Nikolaus Weber (TOP 1.3)

Besucher: 6

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **01.07.2014** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **02.07.2014** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Norbert Staudt** und **Stadtrat Odin Jäger** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde

In seiner Einleitung weist Bürgermeister Herdner darauf hin, dass dies die letzte Sitzung des „alten Gemeinderates“ sei.
Nachträglich gratuliert er hierbei Ortsvorsteher Hall zu seinem Geburtstag.

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

Es liegt nichts vor.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

Der Erledigungsbericht wird von Bürgermeister Herdner abgegeben:

Gemeinderatswahl am 25.05.2014;

Hinderungsgründe für den Eintritt in den Gemeinderat

Die Annahmeerklärungen von Herrn Prof. Kühne, Herrn Sauter und Herrn Thurner fehlen noch. Die Vereidigung und Verpflichtung der neuen Stadträte wird vorbereitet.

Ergänzendes außerschulisches Betreuungsangebot der Grundschule Neukirch

Die Eltern wurden mit Schreiben vom 01.07.2014 über die Aufnahme in der Verlässlichen Halbtagsgrundschule unterrichtet. Derzeit laufen Verhandlungen zur Einrichtung einer eigenen Gruppe im Rahmen der flexiblen Nachmittagsbetreuung. Sobald für sieben Plätze die verbindlichen Anmeldungen vorliegen, kann Personal gesucht werden.

Gewährung von Freiwilligkeitsleistungen: Vereinsförderung

Die Änderungen, die in der GR-Sitzung noch beschlossen wurden, wurden in die Richtlinie eingearbeitet und von Herrn Bürgermeister Herdner unterzeichnet. Die Vereine werden über die Richtlinie noch informiert.

Bebauungsplan "Lochhäusle"; Abwägung und Satzungsbeschluss

Das private Leitungsrecht für die Firma E. Wehrle GmbH wird vom Planungsbüro derzeit in den Bebauungsplan eingetragen. Anschließend wird der Bebauungsplan der Baurechtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt.

Bauvorhaben; Erteilung des Einvernehmens

Bauvoranfrage für einen Erweiterungsbau am bestehenden Wohnhaus in der Martin-Blessing-Straße 8

Mit dem Bauherrn wurde ein Gespräch geführt. Der Bauherr wird die Bauvoranfrage zurückziehen und den Bauantrag einreichen.

Bauantrag zum Wohnhausumbau in der Berliner Straße 44

Das Einvernehmen der Stadt Furtwangen wurde erteilt und an die Baurechtsbehörde weitergeleitet.

TOP 1.3 Verabschiedung des Sanierungsberaters Weber

Bürgermeister Herdner stellt das Wirken von Herrn Weber vor. Fast dreißig Jahre sei er an der Entwicklung beteiligt gewesen und habe sie aktiv mitgestaltet. Hierbei wurde die Lebens- und Wohnqualität Furtwagens erheblich gesteigert. Die Wirtschaft wie Handwerk und Bauindustrie sowie die Bürger hätten davon profitiert.

Herr Weber führt aus: „Zwischen 1986 und 2014 liegen gerade einmal 28 Jahre, eine Zeit in der sich die Gesellschaft und vieles andere grundlegend gewandelt haben. Vorbei ist die Zeit in der einmal getroffene Entscheidungen auf mehrere zig Jahre Bestand haben. Vorbei sind Wege die vorgegeben sind, in die man nur noch eintreten muss. Vorbei sind die vorgegebenen traditionellen Werte, Verlässlichkeiten, Vorgaben und Orientierungen, die einem sagen, was man zu tun hat. Bildungsexpansion, technologischer Fortschritt, Mobilität und Kommunikation ohne Ende, haben den Bereich des Menschen auch in Furtwangen, verändert. In Ihrer Stadt haben sich z. B. Wohnformen geändert, die Einfluss auf den Städtebau haben : Wohngemeinschaften, Lebensabschnittspartnerschaften oder Singlewohnen, altengerechte Wohnungen, Mehrfamilienwohnungen, generationsübergreifendes Wohnen usw. bestimmen die Neubauten und Modernisierungen.

Die Sanierung in Furtwangen hat mit vielen Anlaufschwierigkeiten begonnen. Es gab Anfang der achtziger Jahre immer wieder den Versuch des Sparkassenchefs Funke und von Herrn Siedle, die Stadt von der Notwendigkeit einer städtebaulichen Erneuerung zu überzeugen. Nachdem es ihnen nicht gelungen war, den Bürgermeister und den Gemeinderat zu überzeugen, organisierte Herr Funke eine Veranstaltung, bei der wir über die Vorteile einer städtebaulichen Erneuerung aufzeigen sollten. Von dieser Veranstaltung sprang der Funke über und ein Teil des Gemeinderates und der Bürgermeister waren von der Notwendigkeit einer städtebaulichen Erneuerung in einem Sanierungsprogramm überzeugt. Vor allen Dingen war der Bauverwaltungsleiter, Herr Köstermenke, davon überzeugt, dass man unbedingt die städtebauliche Erneuerung in Furtwangen angehen musste.

Herr Köstermenke hat sich verschiedene Büros, die sich mit der Vorbereitung der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme befassten, angeschaut und das Büro Wick u. Partner aus Stuttgart als Planer und uns als Moderatoren, ausgewählt. Zusammen mit Herrn Haag vom Büro

Wick u. Partner bereiteten wir dann den Antrag zur Aufnahme in ein Stadterneuerungsprogramm vor, der dann auch im nächsten Jahr bewilligt wurde. Ab dem Jahre 1987 standen dann Fördermittel zur Verfügung.

Die erste städtebauliche Erneuerungsmaßnahme war die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Tiefgarage in der Gerwigstraße. Anfangs war das Projekt sehr umstritten.

Es folgte dann die Neuordnung im Bereich hinter dem Rathaus mit Neugestaltung der Breg und Erwerb des Postkraftwagenhofes. Parallel dazu wurde die Verlagerung des Bauhofes der Firma Herrmann und die Nachnutzung des Geländes vorbereitet. Hierfür standen Mittel aus einem Konjunkturprogramm zur Verfügung.

Nachdem es am Anfang der Sanierungsmaßnahme der Stadt finanziell nicht so gut ging und viele Gemeinderäte andere Prioritäten sahen, gab es 1992 -, ich erinnere mich gut, - es war während einer Fußballweltmeisterschaft -, eine entscheidende Sitzung des Gemeinderates in Linach. Damals habe ich wortwörtlich gesagt: „ heute müsst ihr euch entscheiden, ob ihr bei der Sanierung weiter machen wollt. Wenn nicht, kann ich sofort die Sitzung verlassen.“ Nachdem man weiter stritt habe ich die Sitzung verlassen. Man holte mich wieder zurück und so machte man doch bei der städtebaulichen Erneuerung weiter.

Wichtige Punkte der ersten städtebaulichen Erneuerung war die Sanierung der Sozialstation, die Modernisierung der Färbe, die Nachnutzung des Postkraftwagenhofes, die Neugestaltung der Gerwigstraße und die Neubebauung im Bereich um das Rathaus herum, mit Edeka-Markt, Postgebäude und Wohnungen.

Die Verlagerung des Bauhofes Herrmann und die Nachnutzung sowie die Neuordnung des Bauhofes der Stadt und die Verlagerung, schufen weitere zentrale Bauflächen.

Als ich zum ersten Mal in Furtwangen war, war ich erschüttert, wie sich einem Fremden die Stadt darstellte. Von vorne aus gesehen links neben dem Rathaus, befand sich eine Brandruine und dahinter ein Gebäude, das die Sanierung dringend nötig hatte. Im Rahmen des Verfahrens konnten diese Gebäude dann erworben und abgerissen werden. Heute befindet sich dort ein zentraler Platz, der zum verweilen und zum abhalten von Märkten und Festen einlädt.

Ein wichtiges Kapitel zur Attraktivitätssteigerung war die Lösung des ruhenden und fließenden Verkehrs und der Bau eines zentralen Busbahnhofes. Heute ist dieses markante Bauwerk aus dem Stadtbild nicht mehr weg zu denken.

Ich höre immer, wie von vielen der schöne Spielplatz an der Breg bewundert wird. Dies ist mit Teil der neuen Gestaltung der Freiflächen im Stadtgebiet. Die Freiflächen wurden bis zur Gerwigschule gestaltet. Schwierigstes Kapitel war die Neuordnung und Neugestaltung in der Allmendstraße. Seitdem dieser Bereich neu geordnet ist, hat die Stadt auch in diesem Bereich städtisches Flair bekommen.

Wegen der hohen Einpendlerzahlen und der großen Anzahl der Studenten, ist auch die Lösung des ruhenden Verkehrs nicht einfach. Deshalb wurde im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung das Koepfer-Areal erworben. Nach Freilegung sollen hier Parkplätze geschaffen werden.

Ein störender Betrieb in der Bahnhofstraße konnte im Zuge der städtebaulichen Erneuerung verlagert werden. Auf dem neu geordneten und freigelegten Gelände entstanden in zentraler Lage Studentenwohnungen und eine Kita.

In den letzten fast 30 Jahren wurden zwei Erneuerungsgebiete saniert und die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Seit 2013 ist die Stadt in einem neuen Stadterneuerungsprogramm und kann nun mit Hilfe der Fördermittel das Koepfer-Areal und der Bereich um die alte Post und die Rabenstraße geordnet werden. Sicherlich sollte auch die alte Gewerbeschule einer neuen Nutzung zugeführt oder abgerissen werden. Ebenso sollte die Gestaltung der Baumannstraße fortgeführt werden.

In der Wilhelmstraße wäre es gut, man könnte die Läden attraktiver gestalten oder falls sie leer stehen, einer neuen Nutzung als Wohnraum oder für sonstige Dienstleistungen zuführen.

Heute möchte ich zunächst den Bürgern und Sanierungsbeteiligten, den beteiligten Bürgermeister, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat, für das gute Miteinander danken und für die Zukunft der Stadterneuerung Ihnen alles Gute wünschen.

Ein wichtiger Faktor bei der städtebaulichen Erneuerung ist die Zeit. Die Sanierungsgebiete können normalerweise nur 8 - 10 Jahre mit Fördermitteln bedient werden. Dies ist ein kurzer Abschnitt, wenn heute die durchschnittliche Lebenserwartung bei 70 - 80 Jahren ist. Manche Leute können sich aber auch nicht entscheiden, eine Sanierung ihrer Gebäude durchzuführen, obwohl sie genügend Mittel dafür hätten. Deshalb ist die Sanierung in einem Guss, wie sich ein Theoretiker das vorstellt, nicht möglich.

Mit dem Beginn meines Ruhestandes endet meine Beziehung zu Furtwangen und den dort wohnenden Menschen nicht. Gerne bin ich bereit, auch in Zukunft Auskünfte über meine Zeit als Moderator der Sanierungsmaßnahmen zugeben.

Mein Arbeitsmotto, „Suchet der Stadt Bestes“ und ich ergänze „und arbeitet alle zielorientiert weiter“, möchte ich Ihnen allen ans Herz legen.“

Abschließend dankt Herr Weber Herrn Bürgermeister Krieg für sein zielorientiertes Handeln und Bürgermeister Herdner für die Fortführung des Projektes. Schließlich dankt er Frau Schwer und Herrn Baumer für die Mitarbeit.

Bürgermeister Herdner erklärt, dass man hier jetzt einen schnellen Überblick über 30 Jahre Stadtsanierung erhalten habe. Die Vergleiche von alt und neu zeigten, dass sich viel in den letzten Jahren bewegt habe. Es sei damals die richtige Entscheidung gewesen, 1992 weiter zu machen. Herr Weber sei mit der Beratung, der Information und den Ideen maßgeblich an dem Erfolg beteiligt gewesen. Er dankt ihm für sein Wirken. Die Zusammenarbeit mit ihm sei sehr angenehm gewesen. Herr Weber sei lösungsorientiert und habe immer Wege zur Lösung gefunden. Er habe ein intensives Geschäft gelebt. Auch an anderen Orten habe er zum Wohl der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger gewirkt. Bürgermeister Herdner überreicht ihm als Dankeschön ein kleines Präsent. Schließlich wünscht er Herrn Weber einen schönen Ruhestand.

Herr Weber verlässt den Gemeinderat.

TOP 2 Ergänzendes außerschulisches Betreuungsangebot der Friedrichschule
Vorlage: GR 448

Frau Grieshaber hält den Sachvortrag.

Stadtrat Prof. Kühne erinnert an die Freiwilligkeitsleistung. Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder möchte wissen, ob an Platzsharing gedacht sei. Es würde eine befristete Stelle eingeführt. Der Bedarf sei mittlerweile steigend. Man solle an einer der beiden Grundschulen ein Prüfungsauftrag erteilt, ob eine Ganztagschule dort möglich sei.

Frau Grieshaber erinnert daran, dass 10 Plätze voll belegt seien. Die Ganztagschule sei Thema in einem Gesamtpaket.

Nach Bürgermeister Herdner werde man dies in einer Sondersitzung des Gemeinderates besprechen. Auf Dauer sei es aber nicht abzulehnen.

Auch Stadtrat Staudt wird der Vorlage zustimmen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zu Abstimmung:

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Antragstellung auf Einrichtung einer zweiten Hortgruppe mit bis zu 10 Plätzen für die Friedrichschule zu.
2. Die Stadtverwaltung wird ermächtigt, entsprechend dem damit einhergehenden Personalschlüssel Personal einzustellen.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

TOP 3 Einrichtung einer Außenklasse der Bregtalschule an der Friedrichschule Furtwangen
Vorlage: GR 451

Frau Grieshaber hält den Sachvortrag.

Stadtrat Riesle signalisiert die Zustimmung seiner Fraktion. Dieses Vorgehen sei eine unglaubliche Bereicherung für die Kinder.

Nach Stadtrat Thurner sei diese Kooperation ein besserer Weg als Inklusion.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, lässt Bürgermeister Herdner über die Vorlage abstimmen:

Beschluss:

Der Einrichtung einer Außenklasse in Klasse 1 ab dem Schuljahr 2014/2015 an der Friedrichschule in Furtwangen im Schwarzwald wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

TOP 4 Feststellung des Jahresabschlusses 2013

**TOP 4.1 für den Eigenbetrieb Technische Dienste
Vorlage: GR 452**

Herr Dold hält den Sachvortrag: „Die Bilanzsumme des Eigenbetriebes Technische Dienste beträgt in Aktiva und Passiva im Jahr 2013 1.987.269,75 €. Davon entfallen auf der Aktivseite auf das Anlagevermögen 1.942.413,56 €. Im Jahr 2013 wurde ein LKW gekauft.

An Kleingeräten wurden ein Hydraulikhammer sowie ein Heckenschneider angeschafft.

Für den Winterdienst wurden ein Streugutsilo mit 100 m³ Fassungsvermögen sowie eine Soleaufbereitungsanlage und eine weitere Streudatenerfassung angeschafft. Damit werden neben dem Verbrauch auch die ausgestreute Menge die Einsatzzeiten und Straßen genau dokumentiert.

Das Umlaufvermögen beträgt 37.849,76 € (Dieselkraftstoff). Die Forderungen werden zum 31.12. mit 7.006,43 € gebucht.

Auf der Passivseite bleiben Stammkapital mit 362.986,05 € und Rücklagen mit 478.836,61 € unverändert. Durch den Jahresverlust reduziert sich das Eigenkapital um 47.542,80 € auf nunmehr 930.859,27 €. Dies entspricht ca. 47 % der Bilanzsumme.

Aufgrund der Fortschreibung reduzieren sich die empfangenen Ertragszuschüsse auf nunmehr 131.610,58 €.

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Personalarückstellungen.

Durch Tilgungsleistungen konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 93.227,82 € auf nunmehr 505.247,96 € reduziert werden. Offene Rechnungen sind unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 6.553,21 € gebucht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt in Höhe von 286.808,83 € entsprechen dem Kassenvorgriff des Eigenbetriebes.

Erfolgsplan

Einnahmen

Im Jahr wurden mit 1.383.786,34 € insgesamt 160.366,13 € weniger Umsatzerlöse als im Jahr 2012 erzielt

Verrechnungen mit dem städtischen Haushalt wurden mit 1.207.472,88 € vorgenommen. Davon sind Leistungen mit 40.721,55 € im Vermögenshaushalt gebucht

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 25.471 Produktivstunden abgerechnet.

Im Jahr 2012 waren dies 22.863 Produktivstunden.

Durch die Einrechnung des Gewinnvortrages aus dem Jahr 2012 in die Stundensätze wurden unterjährig die Verrechnungssätze angeglichen.

Helfer: 43,78 Euro - 5,72 Euro = 38,06 Euro

Facharbeiter: 49,80 Euro - 8,70 Euro = 41,10 Euro

Im Jahr 2013 wurde Fahrzeuge und Gerätschaften aus dem Bestand verkauft, die nicht mehr zum Einsatz kamen. So wurde neben einem UNIMOG 1600 (21.000 Euro) auch der HOLDER-Traktor (7.000 Euro) verkauft. Eine Anbauseitenfräse, die seit Jahren nicht mehr zum Einsatz kam, wurde an einen Landwirt verkauft, der für die Stadt Furtwangen im Winterdienst tätig ist (1.200 Euro).

Arbeiten gegenüber Dritten sind Kostenersätze für die Sauberhaltung der Glascontainerstandorte.

Bei den sonstigen Ersätzen handelt es sich im Wesentlichen um Kostenerstattungen für die Fahrzeugbetankung der Fahrzeuge der aquavilla GmbH.

Ausgaben

Die Fahrzeuge werden an der betriebseigenen Tankstelle betankt. Neben allen Städtischen Fahrzeugen werden auch die Fahrzeuge der aquavilla GmbH betankt. Die Einnahmen sind bei den sonstigen Ersätzen verbucht.

(2011 Einkauf ca. 1,12 €/Liter in 2012 1,38 €/Liter; aktuell 1,31 €/Liter)

Die Personalausgaben erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 115.600 Euro.

Nachdem ein Mitarbeiter zum Jahresbeginn wieder aus der Elternzeit zurück gekehrt ist, sind auch diese Personalkosten wieder angefallen. Im Jahr 2012 wurde unterjährig eine Stelle im Bauhof neu besetzt, im Jahr 2013 sind die Personalkosten ganzjährig verbucht. Die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst betrug 2,65 %, dies entspricht ca. 24.000 Euro.

Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der Neuanschaffungen mit 104.500,57 € berechnet.

Beim Verwaltungskostenbeitrag handelt es sich um Verrechnungen mit dem Städt. Haushalt für Leistungen die durch die Kernverwaltung erbracht werden.

Der Eigenbetrieb Technische Dienste schließt das Jahr 2011 mit einem Verlust von 47.542,80 € ab.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus Vorjahren in Höhe von 136.579,41 € ergibt dies einen Gewinnvortrag in Höhe von 89.036,61 €.

Dieser Gewinnvortrag wird in die Verrechnungssätze der Mitarbeiter eingerechnet und diese entsprechend im Jahr 2014 angeglichen.

Im Winter 2013/14 wurden insgesamt 550 to Streusalz und ca. 75 to Lauge ausgebracht.“

Stadtrat Sauter stellt fest, dass es ein Defizit im Bereich der Einnahmen aber auch höhere Personalausgaben gebe. Er sehe nicht, wo die 47.000,00 Euro herkämen.

Herr Dold erklärt, dass der Gewinnvortrag zur Reduktion der Stundensätze zwingt.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder spricht die Zeitverträge an.

Nach Herrn Dold seien 60.000,00 Euro für Zeitverträge aufgenommen worden. Die Aushilfen kämen ins Ergebnis für 2014. In 2013 würden sie im Stadthaushalt verbucht.

Stadtrat Braun fragt nach den Kosten einer Fremdfirma. Er möchte wissen, ob man hierzu Vergleichszahlen habe.

Nach Herrn Dold sei der Bauhof Hilfsbetrieb der Gemeinde, er mache alles. Bei Beerdigungen sei der private Unternehmer dreimal teurer. Die Frage hiernach sei im Großen und Ganzen nur schwierig zu beantworten. Man sei aber nach Aussage von Herrn Wiehl nicht teurer als Private. Mit einer Fremdvergabe sich zu vergleichen sei sehr schwierig.

Stadtrat Braun möchte, dass man das mal austeste.

Stadtrat Kern stellt die Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs gegenüber der Stadt heraus. Er möchte wissen, wo die Kassenmittel herkämen. Nach Herrn Kleiser seien das Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt.

Dies seien Verrechnungssätze, so Stadtrat Kern. Ein Handwerker habe noch Gewinne einzurechnen. Die Stadt liege im oberen Bereich. Die Ansätze sollten reduziert werden. Der Eigenbetrieb Technische Dienste lebe von den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes.

Für Herrn Dold stehen hier Fixkosten zu buche. Werde der Teiler größer, gingen die Sätze höher.

Dies sollte man begrenzen, so Stadtrat Kern. Man spreche von einem Verrechnungshaushalt.

Herr Dold nennt als Ziel, die Kosten niedrig zu halten.

Für Stadtrat Thurner ist es schwierig zu realisieren, wo die Arbeiten stattfinden. Dies sei mal anders erklärt worden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wird festgestellt.
2. Der Jahresverlust 2013 in Höhe von 47.542,80 € ist auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebes "Technische Dienste" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Anlage 9

zu § 12 EigBVO

Angaben in den Beschlüssen über

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinns
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

1 Feststellung des Jahresabschlusses 2013

1.1	Bilanzsumme	1.987.269,75 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	1.942.413,56 €
	- das Umlaufvermögen	44.856,19 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	930.859,27 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	131.610,58 €
	- die Rückstellungen	68.777,32 €
	- die Verbindlichkeiten	856.022,58 €
1.2	Jahresverlust	-47.542,80 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.383.786,34 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.431.329,14 €

- | | | |
|---|--|---------------|
| 2 | Verwendung des Jahresgewinnes 2013
Wird auf die neue Haushaltsrechnung vorgetragen. | - 47.542,80 € |
| 3 | Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt eingeplanten Finanzierungsmittel | 0 € |

Furtwangen, den

Josef Herdner
Bürgermeister

Abstimmungsergebnis: 17 Ja (einstimmig).

TOP 4.2 für den Eigenbetrieb Wasserwerk Vorlage: GR 453

Den Sachvortrag hält Herr Dold: „Der Eigenbetrieb Wasserwerk schließt die Bilanz in Aktiva und Passiva mit 5.262.858,880 € ab.

AKTIVA

Auf das Anlagevermögen entfallen 5.089.310,60 €

Unter Berücksichtigung der Zugänge mit 571.134,12 € und der Abschreibungen mit 261.422,74 € erhöht sich das Anlagevermögen um 309.700 €. Bei den Zugängen handelt es sich um die restlichen Arbeiten beim Hochbehälter Winterberg mit 42.236 € und beim Projekt Mäderstal/Dilgerhof. Die Arbeiten im Mäderstal und Dilgerhof werden, bis zur Inbetriebnahme unter Anlagen im Bau gebucht. Die Anlagen im Bau belaufen sich zum 31.12. auf 994.674,31 €

Bei den Finanzeinlagen handelt es sich um das Stammkapital, das der Eigenbetrieb Wasserwerk bei der Gründung der aquavilla GmbH eingebracht hat.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Schlussrechnungen für den Wasserverkauf.

Bei den Forderungen an die Stadt handelt es sich um die Gewerbesteuerzahlungen (12.328,00 €) an die Stadt, die im Rahmen der Abschlussarbeiten der WIBERA gebucht wurden.

Aufgrund des Jahresergebnisses 2012 mussten im Jahr 2013 Steuervorauszahlungen geleistet werden. Die Überzahlung, also die Rückerstattung wird unter sonstigen Vermögensgegenständen (17.978,02 €) gebucht.

PASSIVA

Stammkapital und Rücklagen bleiben unverändert.

Das Eigenkapital beträgt unter Berücksichtigung des Jahresgewinnes 796.194,07 € dies sind 15,24 % der Bilanzsumme.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden laufend fortgeschrieben und betragen im Jahr 2013 noch 92.955,00 €

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditanstalten wurde unter Berücksichtigung der Tilgungen mit 249.101,40 € auf nunmehr 3.491.042,23 € reduziert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 203.927,73 € handelt es sich um Rechnungen die zum 31.12. fällig waren, aber erst im Folgejahr bezahlt wurden.

Der Kassenstand des Eigenbetriebes wird unter Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt mit 652.366,87 € ausgewiesen.

Die Darlehen der KfW-Bank werden nicht unter den Kreditinstituten, sondern unter den sonstigen Verbindlichkeiten gebucht. Diese Darlehen sind mit 20.131,97 € gebucht. Die restlichen 9.290,49 € auf dieser Position weisen den Kapitaldienst des IV. Quartales aus.

Erfolgsplan

Einnahmen

Umsatzerlöse sind im Verhältnis zum Vorjahr nochmals um 18.396,46 € auf 1.059.231,04 € zurückgegangen.

Im Vergleich zum Jahr 2012 wurden im Jahr 2013 3.758 m³ Wasser weniger verkauft.

Ein Mitarbeiter des Eigenbetriebes Wasserwerk ist noch bei der aquavilla GmbH beschäftigt und wird über die Personalkostensätze verrechnet.

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich um die Rückerstattung der Versicherung in einem Schadenfall.

Ausgaben

Kosten für Grundwassergewinnung und Hochbehälter werden geprägt von Routinearbeiten wie Kontrollgängen, Mäharbeiten, Reinigung und Befüllung von Behältern.

Kosten für Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen fallen schwerpunktmäßig dann an, wenn Wasserrohrbrüche behoben werden müssen. Im Jahr 2012 hatten wir (2012 = 11) neun Wasserrohrbrüche, die auf Kosten des Eigenbetriebes Wasserwerk repariert werden mussten. Der Austausch der Wasserleitung in der Neuen Heimat und die Neuverlegung im Wannenweg sowie die Vermessungsarbeiten führten zu erheblichen Mehrkosten.

Die Erhöhung bei den Personalkosten ist auf die Tarifierhöhungen mit 2,65 % zurück zu führen.

Abschreibungen auf fertige Anlagen wurden mit 261.422,74 € berechnet und gebucht.

Die Zinsleistungen betragen im Vorjahr 133.001,07 €

Der Eigenbetrieb Wasserwerk schließt das Jahr 2013 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 26.201,62 € ab.“

Für Herrn Stadtrat Sauter habe man gut gewirtschaftet. Die Wasserverkäufe seien rückläufig. Er stimme dem Haushalt zu.

Stadtrat Thurner nennt als Ziel, dass man null auf null arbeiten werde, was nicht immer möglich sei. Er stellt die Frage, bis wann man mit der Aufbereitung Mäderstal in Betrieb gehen könne.

Herr Dold erinnert an die Insolvenz des ursprünglichen Auftragnehmers. Man werde mit der Folgefirma unter den gleichen Bedingungen fortfahren. Die Aufbereitung solle Mitte Oktober in Betrieb gehen. Ein Förderbescheid werde weiter existieren, allein wegen dem Interkommunalen Anschluss von Schönwald.

Auch Stadtrat Braun stimmt der Vorlage zu. Den Verkauf der Wassermenge müsse man im Auge behalten. Die Zinszahlen müsste man beachten, gegebenenfalls reduzieren.

Herr Kleiser berichtet über das Gespräch mit der Sparkasse. Das Zinsniveau sei für die Stadt nicht so interessant. Es gebe auch keine Tendenz nach oben. Auf Nachfrage von Stadtrat Thurner, ob es Verträge gebe, die umgeschuldet werden könnten, erklärt Herr Kleiser, dass dies sich nicht rentieren würde.

Stadtrat Kern weist auf den Gewinn in Höhe von 171.000,00 Euro hin. Man müsse sich zukünftig Gedanken über Gebührenanpassung auch mal nach unten machen. Man könne solche Gewinne auch an die Bürger zurückgeben.

Herr Kleiser wirft ein, dass man in 2014 schon Gebühren gesenkt habe. Im Katzensteig stünden kräftige Investitionen im Abwasser und Wasser an.

Stadtrat Kern bezweifelt die Notwendigkeit der Gewinne in dieser Höhe.

Herr Dold zeigt sich erfreut über die Stabilität des Wasserpreises trotz großer Investitionen. Nach den Investitionen sollte man mit dem Preis dann aber auch zurückgehen.

Stadtrat Kern erinnert daran, dass man eine hohe Förderung erhalten habe.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2013 in Höhe von 26.201,62 € wird auf die neue Rechnung vorgetragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebes "Wasserwerk" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Anlage 9

zu § 12 EigBVO

Angaben in den Beschlüssen über

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinns
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

1 Feststellung des Jahresabschlusses 2013

1.1	Bilanzsumme	5.262.858,88 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	5.098.203,10 €
	- Finanzanlagen	5.312,50 €
	- das Umlaufvermögen	164.601,68 €
	- Rechnungsabgrenzungsposten	54,10 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	796.194,07 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	92.955,00 €
	- die Rückstellungen	11.798,63 €
	- die Verbindlichkeiten	4.361.911,18 €
1.2	Jahresgewinn + / - Verlust	+ 26.201,62 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.059.231,04 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.033.029,42 €
2	Verwendung des Jahresgewinnes 2013	+ 26.201,62 €
	Auf die neue Rechnung vorzutragen	

- 3 **Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt eingeplanten Finanzierungsmittel** 0,00 €

Furtwangen, Juli 2014

Josef Herdner
Bürgermeister

Abstimmungsergebnis: 17 Ja (einstimmig).

TOP 4.3 für den Eigenbetrieb Abwasserentsorgung Vorlage: GR 454

Herr Dold hält den Sachvortrag: „Die Bilanz des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung schließt in Aktiva und Passiva mit 11.794.534,77 €

Aktiva

Unter Berücksichtigung von Anlagezugängen in Höhe von 1.003.737,14 € und Abschreibungen in Höhe von 536.373,07 € erhöht sich das Anlagevermögen um 467.364 € auf nunmehr 11.522.233,75 €. Dies entspricht 98 % der Bilanzsumme.

Zugänge

Kanal: Der Kanal in der Neuen Heimat wurde im Jahr 2013 teilweise in Betrieb genommen und mit 324.582 € aktiviert. Der Kanalanschluss für ein Gebäude in der Kirnerstraße wurde mit 16.380,99 € in abgerechnet.

Klär: Für die Sanierung der Kläranlage wurden 831.361,72 € aufgewendet. Unter Berücksichtigung der Fördermittel in Höhe von 183.500 € wurden im Jahr 2013 somit 647.861,72 € veranlagt.

Der Gabelstapler wurde durch einen gebrauchten ersetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 265.791,01 € handelt es sich um die Schlussabrechnung die zum 31.12. noch nicht verrechnet waren.

Passiva

Stammkapital und Rücklagen bleiben unverändert.

Unter Anrechnung des Gewinnvortrages, bei Abzug des Jahresverlustes reduziert sich das Eigenkapital auf 1.519.854,50 € was 12,9 % der Bilanzsumme entspricht.

Die Sonderposten und die empfangenen Ertragszuschüsse werden unter Fortschreibung der Abschreibungen mit 2.302.825,89 € beziehungsweise mit 1.640.797,75 € eingebucht.

Bei den Rückstellungen handelt es sich um begonnene Kanalbaumaßnahmen sowie um Personalkosten.

2013 entfällt: Rückstellungen für Gebührenüberdeckungen mit 0 €. Für diese Berechnung ist es erforderlich ein „ gebührenrechtliches Ergebnis“ zu ermitteln. Dazu müssen der kalkulatorische Zinssatz ermittelt werden und dieser wird mit den tatsächlich bezahlten Fremdkapitalzinsen verrechnet. Über diese Berechnung kommt man dann entweder zu einer Gebührenüber- bzw. -unterdeckung. Nur eine Gebührenüberdeckung ist dann über eine Rückstellung in der Bilanz zu buchen und über die GuV als Ausgabe zu buchen. Eine Gebührenüberdeckung ist ausgleichspflichtig und bei den nächsten Gebührenberechnungen zu berücksichtigen. Im Jahr 2012 wurde eine Gebührenunterdeckung ermittelt, die größer war als der in der Rückstellung eingebuchte Betrag. Dieser musste deshalb ausgebucht werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich, unter Berücksichtigung der Tilgungen von 357.964,16 € auf 4.739.255,86 €

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 150.642,22 € handelt es sich um Rechnungen, die im Jahr 2014 eingegangen, aber in das Jahr 2013 zu buchen waren.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit 1.356.555,19 € sind kurzfristige Bankschulden, und der Kassenstand des Eigenbetriebes zu finden.

Erfolgsplan

Im Jahr 2013 wurden 1.478.843,81 € eingenommen, was einen Rückgang zum Vorjahr von 293.499,81 € bedeutet. Ein direkter Vergleich zum Vorjahr ist jedoch nicht möglich, weil im Jahr 2012 noch Rückrechnungen auf die Vorjahre wegen der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr erfolgten.

Durch die Einführung der gesplitteten Abwassergebühren entfällt auch der Anteil für die Straßenentwässerung.

Die Schmutzwassergebühr wurde dadurch entsprechend reduziert. Im Jahr 2013 betragen die Einnahmen 766.061,54 Euro. Dies entspricht einem Schmutzwasseraufkommen von ca. 370.000 m³.

(2010 = von 2,89 €/m³ auf 2,46 €/m³ 2011 = von 2,89 €/m³ auf 2,36 €/m³ 2012 = 2,08 €/m³)

Im Jahr 2012 wurde der Faulturm saniert. In dieser Zeit konnte kein Strom erzeugt werden. Durch die "Wieder-Inbetriebnahme" des Faulturmes im Jahr 2013 wurde deshalb über die Eigenstromproduktion der Strombezug wieder reduziert.

Bei der Sanierung der Kläranlage mussten erhebliche Veränderungen im und am bestehenden Gebäude vorgenommen werden. Dies führt zu Ausgaben in Höhe von 35.442,38 Euro. Diese Summe fließt selbstverständlich auch in die förderfähigen Kosten ein.

Nachdem im Jahr 2012 einige Pumpen (30.800 €) in den Rückhaltebecken ausgetauscht werden mussten und dabei diese auch gereinigt und kontrolliert wurden, konnten die Kosten im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

Im Jahr 2012 waren für die Eigenkontrollverordnung Planungskosten in Höhe von 40.000 Euro notwendig. 2013 waren nur noch Bestandserfassungen zu verbuchen.

Bei den Verwaltungskostenbeiträgen (94.052 €) handelt es sich um Leistungsverrechnungen mit dem Kernhaushalt.

Der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung schließt im Jahr 2013 mit einem Jahresverlust von 29.301,10 €

Es wird vorgeschlagen, diesen Jahresgewinn auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen.“

Stadtrat Sauter dankt den Mitarbeitern. Das Sorgenkind Abwasser werde die Stadt noch weiter verfolgen. Dies gelte insbesondere für die Zinsbelastung.

Stadtrat Braun verweist auf die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und möchte wissen, was gemacht worden sei.

Nach Herrn Dold sei die Nettoinvestition aus der Stadtkasse bezahlt worden.

Herr Kleiser ergänzt, dass die Kassenliquidität zurzeit vorhanden sei. Man werde dies in 2014 und 2015 zurücknehmen und die Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe gegenüber der Stadt zurückführen.

Herr Dold bestätigt, dass man an dem Problem dran sei. Mit Blick auf das Minus von 1,3 Mio. bei der Stadt möchte Stadtrat Kern wissen, ob die Zinsen am Ende 2013 abgegrenzt worden seien, was von Herrn Dold bestätigt wird.

Bürgermeister Herdner stellt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wird festgestellt.

2. Der Jahresverlust 2013 in Höhe von 29.301,10 € ist auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen und gegen den Gewinnvortrag zu buchen.
3. Dem zur Berechnung des gebührenrechtlichen Ergebnisses berechneten kalkulatorischen Zinssatzes mit 2,652 % wird zugestimmt.
4. Der Leitung des Eigenbetriebes "Abwasserentsorgung" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
5. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Anlage 9

zu § 12 EigBVO

Angaben in den Beschlüssen über

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinns
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2013

1.1	Bilanzsumme	11.794.534,77 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	11.522.233,75 €
	- das Umlaufvermögen	272.301,02 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	1.519.854,50 €
	- Investitionszuwendungen	2.302.825,89 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	1.640.797,75 €
	- die Rückstellungen	84.603,36 €
	- die Verbindlichkeiten	6.246.453,27 €
1.2	Jahresgewinn + / - Verlust	- 29.301,10 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.478.843,81 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.508.144,91 €

2. Verwendung des Jahresverlustes 2013 - 29.301,10 €

Wird auf die neue Haushaltsrechnung vorgetragen und gegen den Gewinnvortrag gebucht.

3. Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt eingeplanten Finanzierungsmittel 0 €

Furtwangen, den

Josef Herdner
Bürgermeister

Abstimmungsergebnis: 17 Ja (einstimmig).

Bürgermeister Herdner dankt Herrn Dold für die geleistete Arbeit in allen Eigenbetrieben.

TOP 5 Feststellung der Jahresrechnung 2013
Vorlage: GR 449

Herr Kleiser hält den Sachvortrag.

Für Stadtrat Prof. Kühne sei das Jahr 2013 von der Gewerbesteuer her gesehen das beste Jahr. Zwar wurde die Aufstellung des Haushaltes beschlossen, viele Investitionen aber nicht realisiert. Zukünftige Investitionsplanungen könne man sich mittlerweile schenken, da alte Projekte noch ausstehen würden. Eine hohe Rücklage sei gebildet worden.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder sieht eine positive Haushaltspolitik samt Rückstellung. Er möchte wissen, wie hoch die Entnahme in 2015 sein wird. 8 Mio. Umlagen der Stadt seien zu erwarten. Er möchte zudem wissen, wie die Stadt Furtwangen im Kreis da stehe.

Herr Kleiser erklärt hierzu, dass die Entnahme 2015 sich noch um eine weitere Million erhöhen werde. Ein Ausgleich sei nur mit einem Rückfahren auf die Mindestrücklage zu erreichen. Er befürchte Abstriche. 8 Mio. sei das Ergebnis 2011 gewesen, 2014 käme man auf 8,8 Mio. und in 2015 rechne er bis zu 10 Mio. Umlage. Zudem seien 2015 keine Schlüsselzuweisungen zu erwarten.

Auch für Stadtrat Staudt wird 2015 die Situation anders sein, als 2013. Er hoffe in 2015 keinen Einbruch bei der Industrie oder in Handwerksbetrieben. Er danke Herrn Kleiser für die geleistete Arbeit.

Stadtrat Kern stellt deutlich heraus, dass ohne die Industrie diese Aufgaben nicht erfüllt werden könnten. Er sieht Handlungsbedarf beim Kostendeckungsgrad im Bestattungswesen. Er weist zudem auf die Schulden der Eigenbetriebe hin. Die Aussage, dass man abgebaut habe, täusche. Man habe keine Schulden aufgenommen.

Herr Kleiser geht ebenfalls auf die Eigenbetriebsverschuldung ein. Beim Friedhof sei man dran.

Stadtrat Thurner möchte wissen, warum bei der Stadtsanierung 247.000,00 Euro offen stehen.

Nach Herrn Kleiser sei dies eine Nachberechnung der Firma Koepfer.

Zur Gesamtmaßnahme Hinterbreg sagt Bürgermeister Herdner eine Aufstellung zu.

Bürgermeister Herdner dankt Herrn Kleiser und dem ganzen Team in der Finanzverwaltung.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

I. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2013 wird wie folgt festgestellt:

	Verwaltungs- haushalt EUR	Vermögens- haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
1. Soll-Einnahmen	24.947.347,55	5.868.578,71	30.815.926,26
Neue Haushaltseinnahme- reste	0,00	1.425.400,00	1.425.400,00
2. Zwischensumme	24.947.347,55	7.293.978,71	32.241.326,26
Ab: Haushaltseinnahmeres- te vom Vorjahr	0,00	583.000,00	583.000,00
3. Bereinigte Soll-Einnahmen	24.947.347,55	6.710.978,71	31.658.326,26
4. Soll-Ausgaben	24.953.147,55	5.076.478,71	30.029.626,26
Neue Haushaltsausgaberes- te	184.600,00	2.973.000,00	3.157.600,00
5. Zwischensumme	25.137.747,55	8.049.478,71	33.187.226,26
Ab: Haushaltsausgaberes- te vom Vorjahr	190.400,00	1.338.500,00	1.528.900,00
6. Bereinigte Soll-Ausgaben	24.947.347,55	6.710.978,71	31.658.326,26
7. Differenz 10 % 5 (Fehlbe- trag)	0,00	0,00	0,00

II. Die Vermögensrechnung mit der Bilanz zum 31.12.2013 und einer Bilanzsumme i in Höhe von 100.298.298,85 EUR festgestellt

	Stand am 01.01.2013 EUR	Stand am 31.12.2013 EUR	Zunahme + / Abnahme - EUR
Aktiva			
Anlagevermögen	87.203.261,38	88.107.137,17	+ 903.875,79
Geldanlagen	2.804.002,80	3.450.000,00	+ 645.997,20
Forderungen aus laufender Rechnung	4.617.391,73	8.741.161,68	+ 4.123.769,95
	94.624.655,91	100.298.298,85	+ 5.673.642,94
Passiva			
Deckungskapital	83.053.729,43	84.258.123,95	+ 1.204.394,52
Schulden	4.149.531,95	3.849.013,22	- 300.518,73
Rücklagen und sonstige Vermö- gensbindungen	2.984.459,40	5.488.852,45	+ 2.504.393,05
Verpflichtungen aus laufender Rechnung	4.436.935,13	6.702.309,23	+ 2.265.374,10
	94.624.655,91	100.298.298,85	+ 5.673.642,94

III. Den in der Jahresrechnung aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja (einstimmig).

TOP 6 Haushaltsbericht zum 30.06.2014
Vorlage: GR 450

Herr Kleiser hält den Sachvortrag.

Stadtrat Thurner ist der Meinung, dass im Außenbereich großflächige Straßensanierungen anstehen würden. Zudem solle man die Marktplatz-Flächen nicht verlottern lassen.

Herr Kleiser weist darauf hin, dass Festlegungen über zusätzliche Maßnahmen getroffen worden seien.

Stadtrat Prof. Kühne möchte wissen, ob schon Gespräche mit den Unternehmen und den Unternehmern wegen der wirtschaftlichen Situation geführt worden seien.

Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass das bisher noch nicht geschehen sei. Im Bereich der Gewerbesteuer ist keine kräftige Erhöhung zu erwarten. Sehr viele Firmen würden investieren. Nach den Sommerferien werde er die entsprechenden Gespräche mit den Firmen führen.

Es stehen keine weiteren Fragen mehr an. Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt vom Haushaltsbericht zum 30.06.2014 Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt, für das Jahr 2014 einen Nachtragshaushaltsplan aufzustellen. Die Einsparungen beim Winterdienst (Fremdunternehmer) sollen zur Finanzierung von weiteren Maßnahmen im Bereich der Straßenunterhaltung verwendet werden.

Abstimmungsergebnis: 17 Ja (einstimmig).

TOP 7 Auftragsvergaben

Es liegen keine Auftragsvergaben vor.

TOP 8 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

TOP 8.1 Bekanntgaben

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Personalratswahlen bei der Stadtverwaltung Furtwangen im Schwarzwald

TOP 8.2 Anträge und Anfragen

Stadtrat Braun möchte etwas zur Sanierung der OHG-Sporthallentore wissen.
Nach Herrn Dold werden diese bis nach den Ferien fertig.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder spricht den Radweg im Jahre 2014 an.
Nach Bürgermeister Herdner müsse er realisiert werden.

Stadtrat Prof. Kühne möchte wissen, ob die ehemaligen Gemeinderäte auch am 29.
Juli dabei seien.
Bürgermeister Herdner erklärt hierzu, dass er sich am letzten Mal orientieren werde.

Bürgermeister Herdner führt abschließend nochmals folgendes aus: Dies sei die letzte
Sitzung in der Legislaturperiode. Er danke allen Gemeinderäten für die vergangenen
Jahre. Es sei am Anfang keine einfache Zeit gewesen. Aufgrund der konstruktiven
Zusammenarbeit habe man gute Ergebnisse erzielt. Dies sei eine gute Basis zum Wei-
termachen. Der Gemeinderat habe Vertrauen in die Verwaltung gegeben. Eine gute
Verwaltung könne gute Arbeit leisten. Er danke für die gute Zusammenarbeit. Schließ-
lich erinnert er an die Abschlussfahrt am Samstag und schließt die Gemeinderatsit-
zung.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 7 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Odin Jäger
Stadtrat

.....
Dr. Ludger Beckmann
Schriftführer

.....
Nobert Staudt
Stadtrat